



W-Besoldung, Bewertungssysteme und Akademische Selbstverwaltung

**Studie des Hochschullehrerbundes - Landesverband NRW
2011/12**

Ergebnisbericht von

Dr. rer. pol. Leo Hellemacher

(leo.hellemacher@arcor.de)

für die Landes-Delegiertenversammlung 2012
am 28.04.2012 in Bonn

Struktur

- Hintergrund und Ziele der Untersuchung
- Durchführung der Studie
- Teilnehmer-Struktur
- Besoldungs-Struktur
- Aussagefähigkeit
- Ergebnisse



Hintergrund und Ziele der Untersuchung

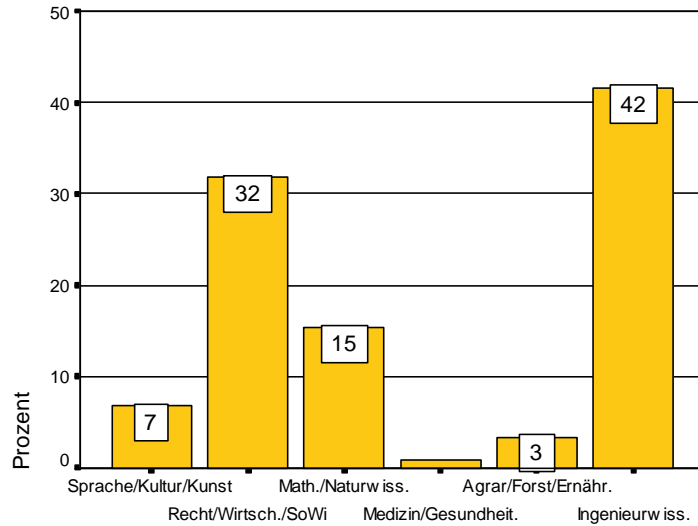
- 2004/05 Umfrage des **hlb**NRW zu den **Erfolgsfaktoren** von Fachhochschulen
- 2007/08 Evaluationsstudie des **hlb**NRW zu den Themen **Zukunft, Freiheit** und **Besoldung**
- 2008 Umfrage des **hlb**BV zur **W-Besoldung** in den Bundesländern
- 2011/12 Umfrage des **hlb**NRW zu den Themen **W-Besoldung, Bewertungssysteme** und **Akademische Selbstverwaltung**
 - Einschätzung der W-Besoldung nach nunmehr sieben Jahren
 - Aktuelle Besoldungsstrukturen
 - Umgang mit Zulagen
 - Berufungen
 - Bewertungssysteme
 - Akademische Selbstverwaltung
 - Zufriedenheit mit der Berufswahl

Durchführung der Studie

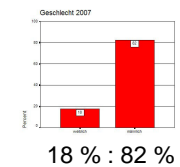
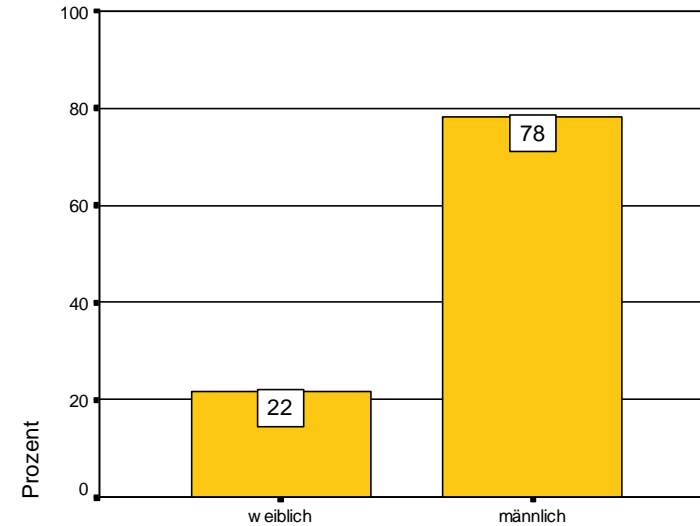
- Die **hlb**NRW-Umfrage lief zum Jahreswechsel 2011/12
- Befragt wurden die Hochschullehrer/innen an öffentlichen Fach-Hochschulen in NRW
- Der **hlb**Geschäftsstelle versandte rund 2.500 Fragebogen über die Dekane an die Hochschullehrer, und zwar mit schriftlicher Vorankündigung
- Rund **512** kamen verwertbar zurück, d. h. etwa **jede(r) Fünfte** hat teilgenommen (Rücklauf 20,5%, bisherige Studien ca. 14-16 %)
- Bei Ratingskalen und klassifizierten Daten wurde als Lageparameter der Median aus gruppierten Werten verwendet
- Je nach Skalenniveau kamen parametrische und nicht-parametrische Tests zum Einsatz; Signifikanzniveau 5 %

Teilnehmer-Struktur

Fachbereiche (StatBA)

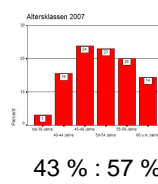
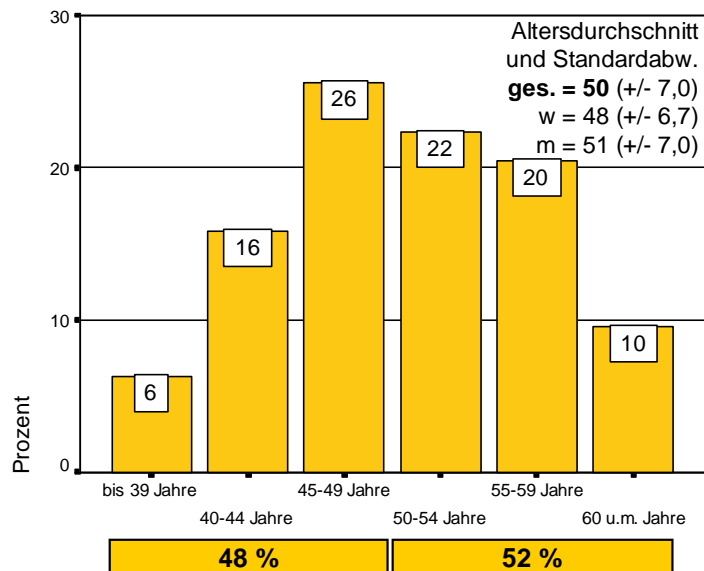


Geschlecht



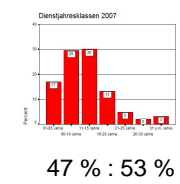
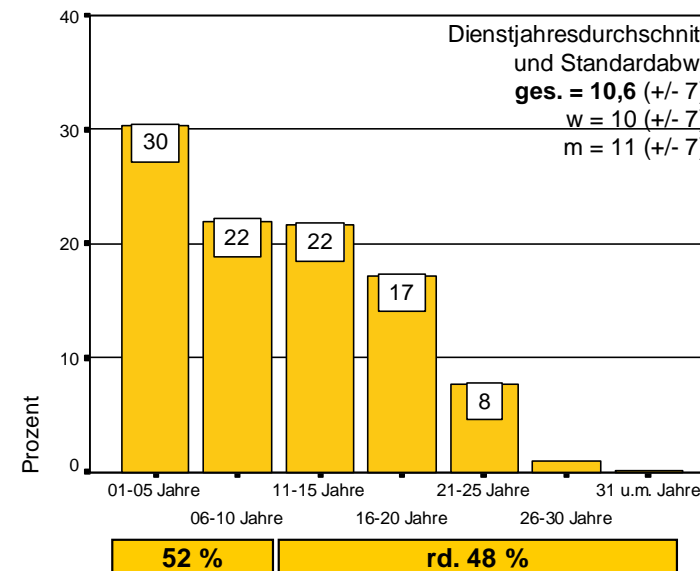
18 % : 82 %

Altersklassen



43 % : 57 %

Dienstjahresklassen

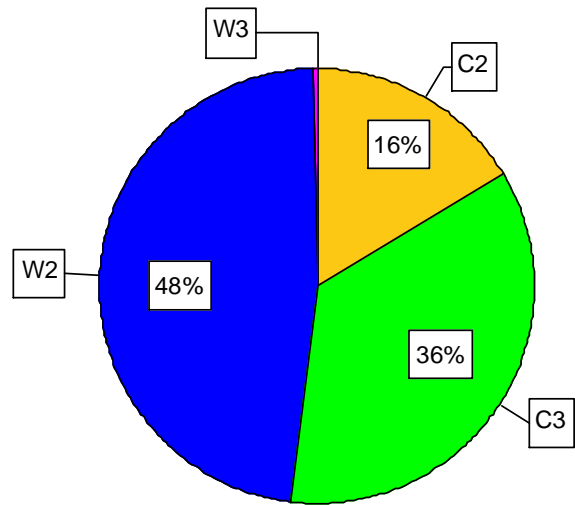


47 % : 53 %

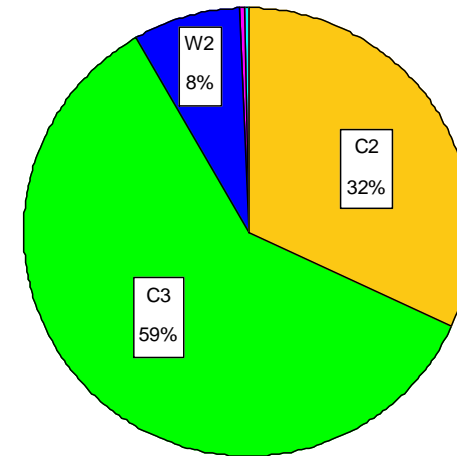


Besoldungsstruktur bei den Befragten

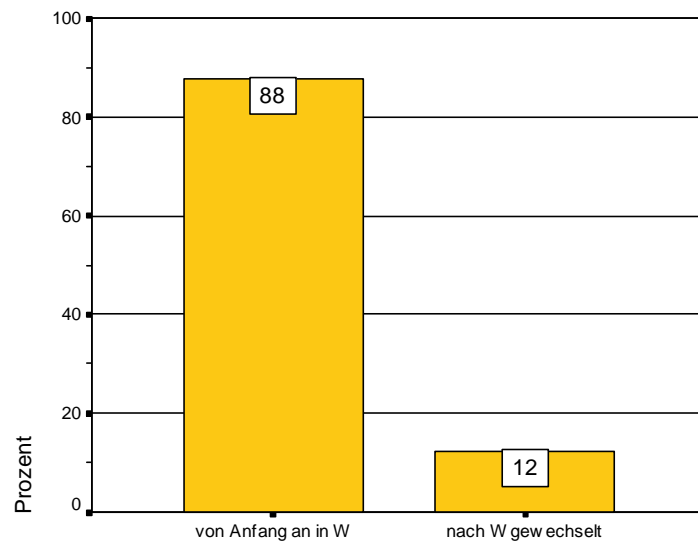
Nach welcher Gruppe werden Sie zz. besoldet? (N=504)



Besoldungsgruppen (2007, N=343)



Status in der W-Besoldung (N=237)



Aussagefähigkeit

■ Kriterien:

- Fachbereichsstruktur
- Geschlecht

(Basis: Statistisches Bundesamt, 2010)

■ Analyse:

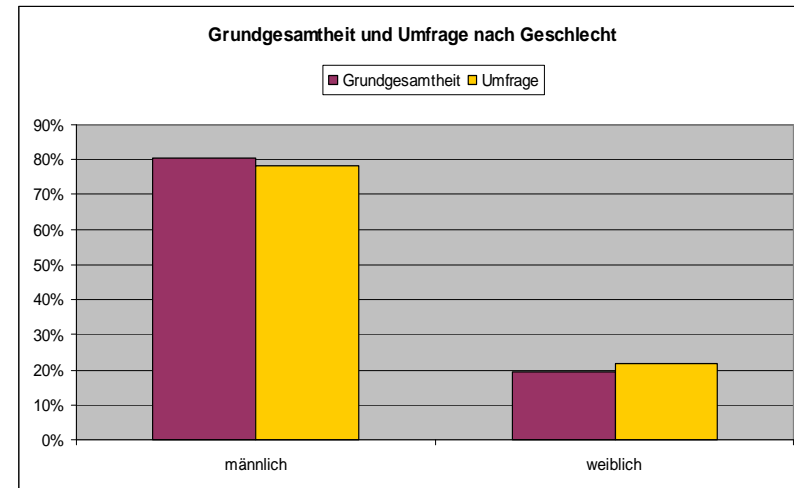
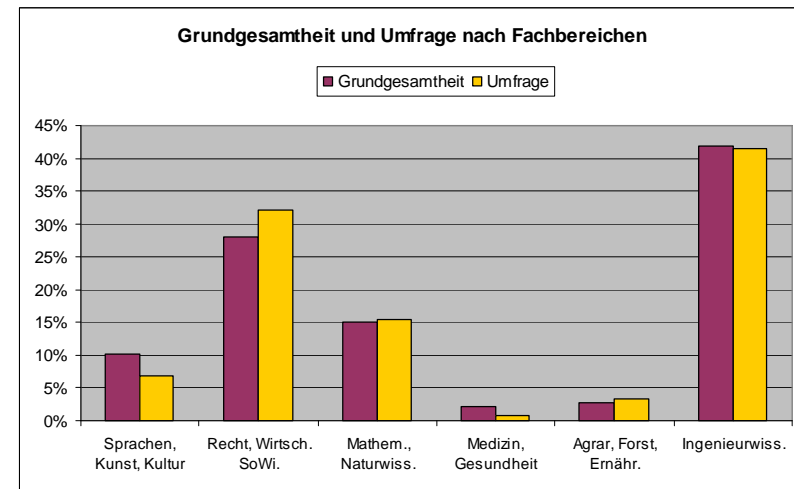
- Überrepräsentierung der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (4 %-Punkte) sowie Unterrepräsentierung Sprachen, Kunst u. Kulturwissenschaften (3,4 %-Punkte)
- Überrepräsentierung der Frauen bzw. Unterrepräsentierung der Männer (2,1 %-Punkte)

■ Bewertung:

- Fachbereichsstrukturen und Verteilung nach Geschlecht werden in den vorliegenden Daten weitgehend abgebildet
- Insgesamt ähnliches Antwortverhalten
- Gewichtungen verändern die Ergebnisse nur marginal

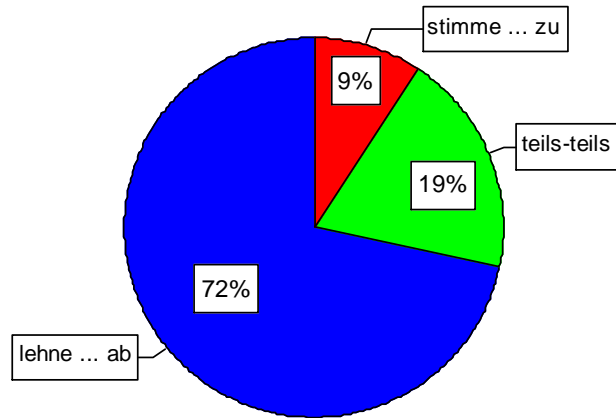
■ Fazit:

Deshalb wird von einer guten Passung bzw. Aussagefähigkeit der Ergebnisse ausgegangen, insbesondere für die hochschulpolitisch interessierten Professorinnen und Professoren an öffentlichen Hochschulen.

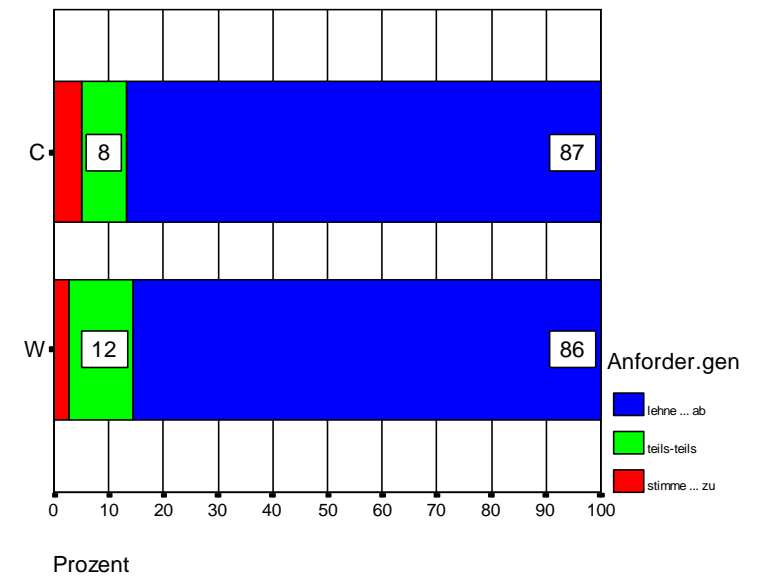
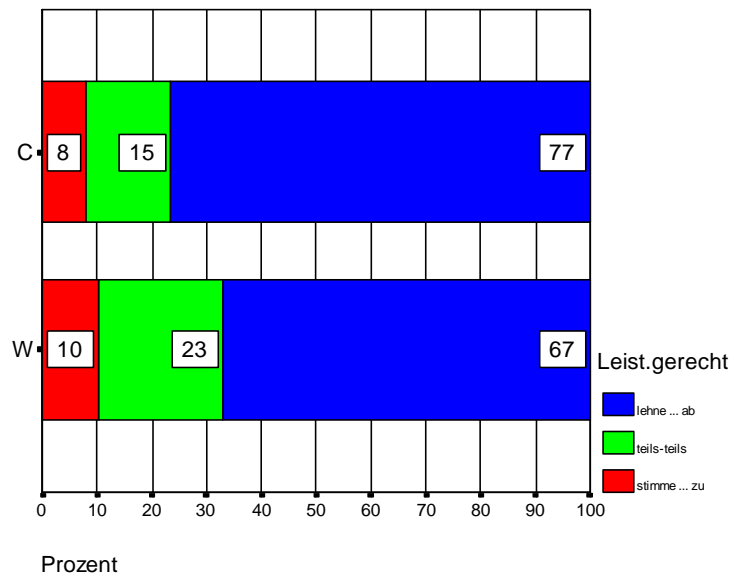
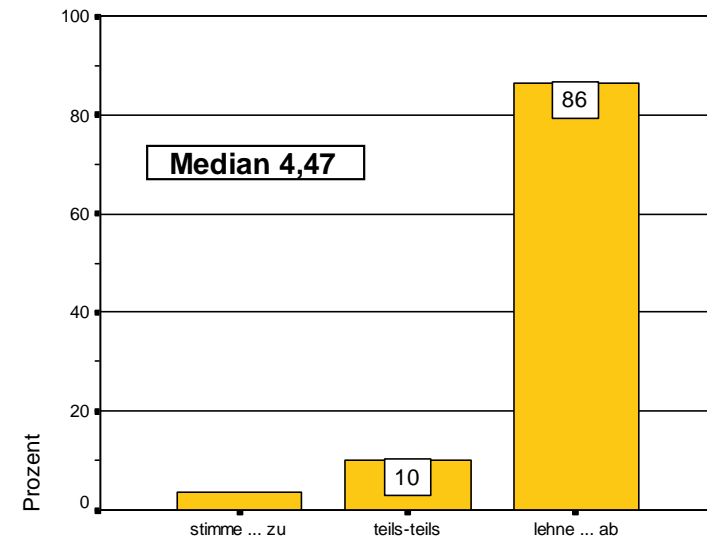


1. Die W-Besoldung ist weder leistungs- noch anforderungsgerecht

Vergütung für Professur ist leistungsgerechter geworden.

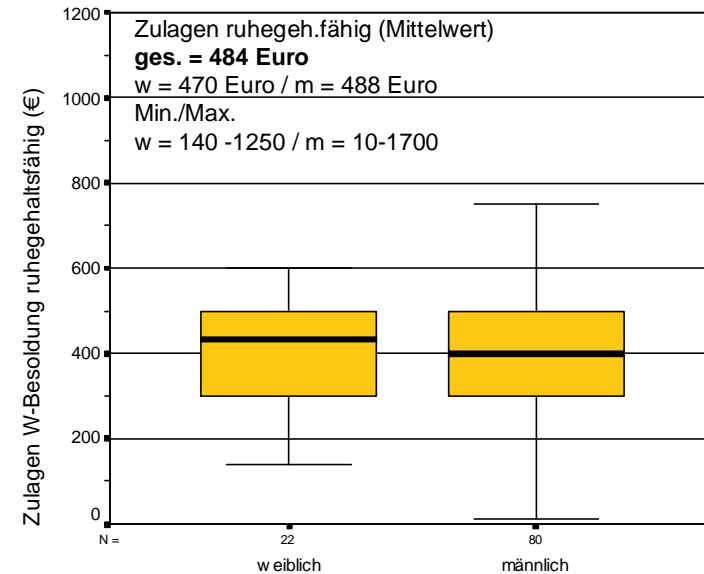
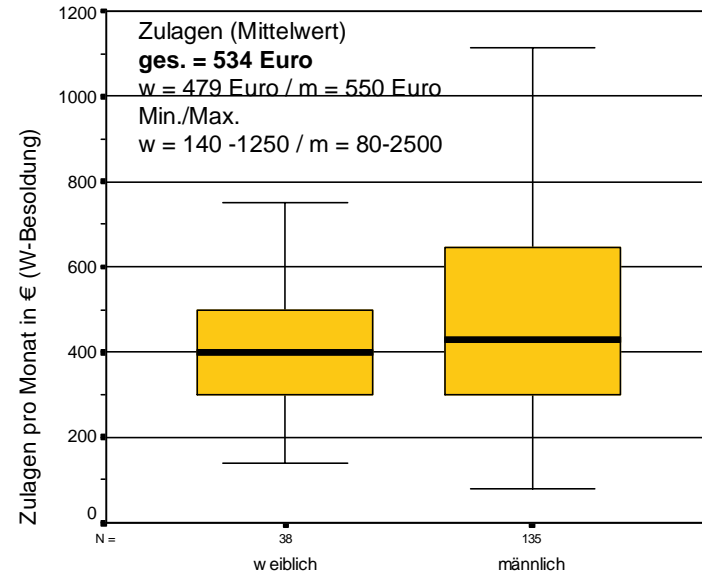
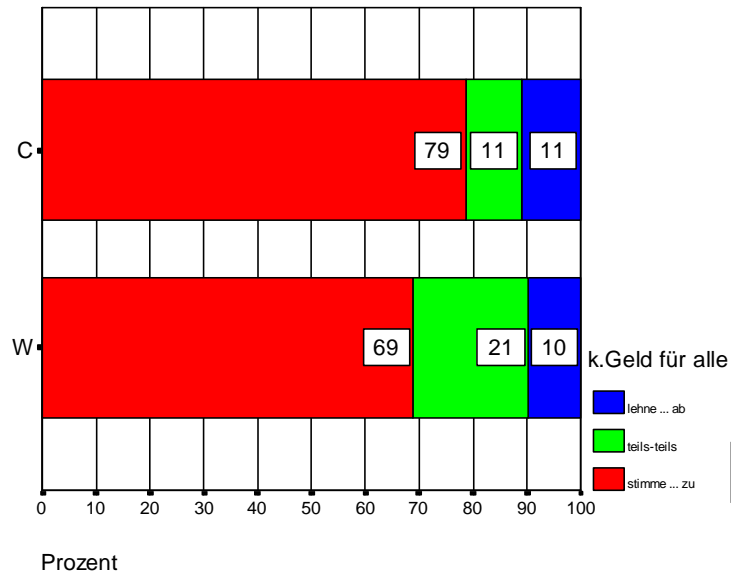
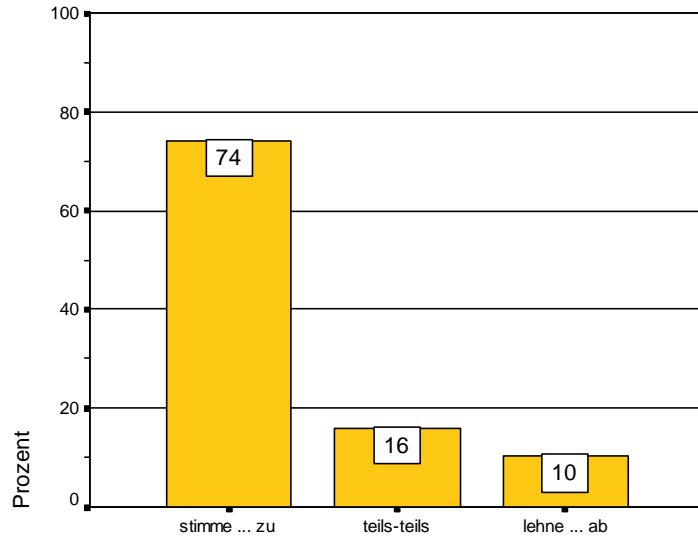


Vergütung entspricht den Anforderungen an Professur.



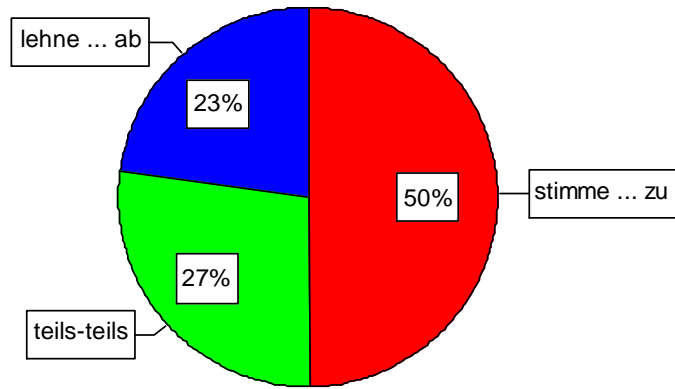
2. Die „Leistungsorientierung“ ist abhängig von der Kassenlage

Geld reicht nicht für alle W-Bes. mit zusätzl. Leistung.

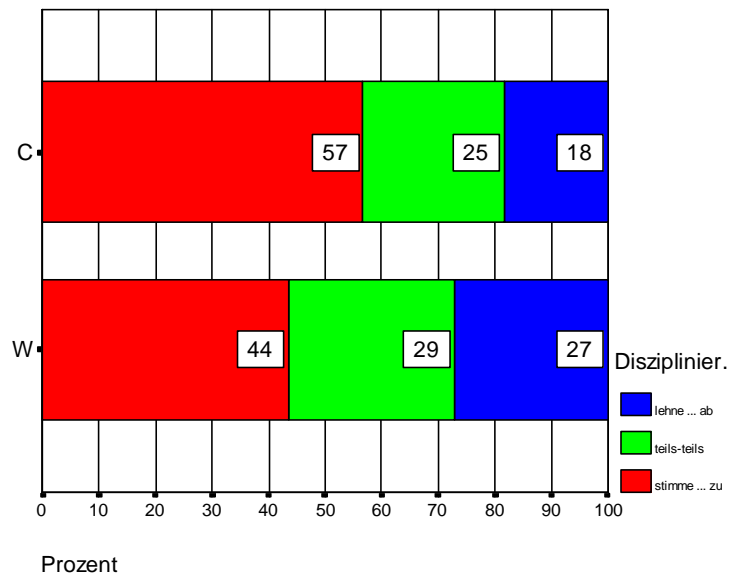
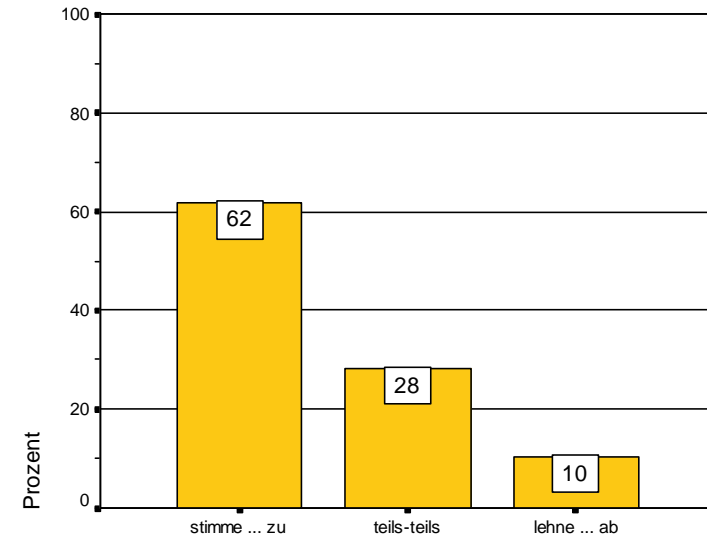


3. Bei „Disziplinierung“ Flucht in die Nebentätigkeiten?

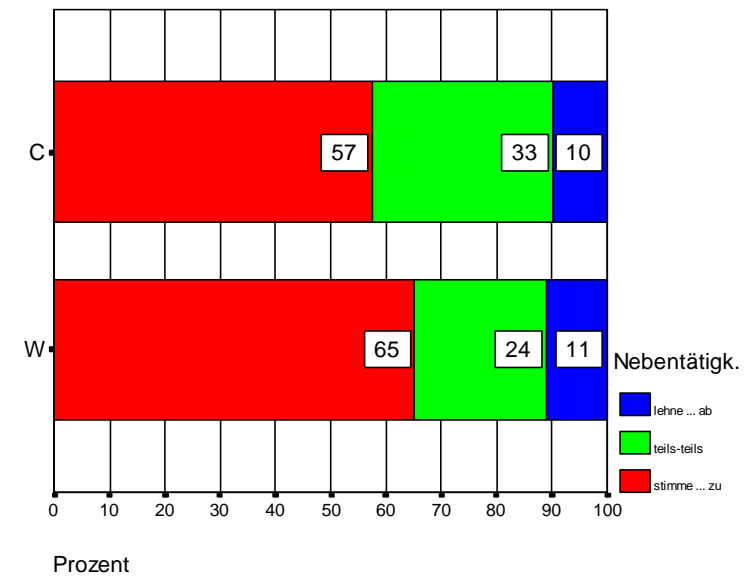
Präsidium hat Instrument zur Disziplinierung der W-Prof.



Eink.verluste werden durch Nebentätigkeiten kompensiert.

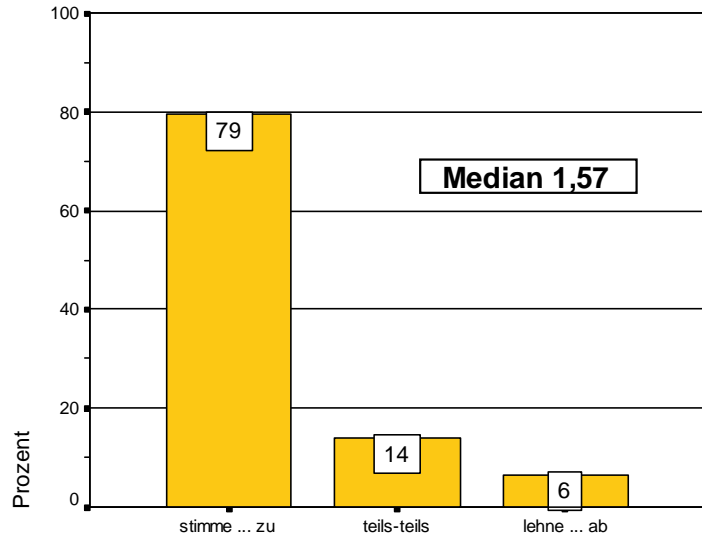


sign.

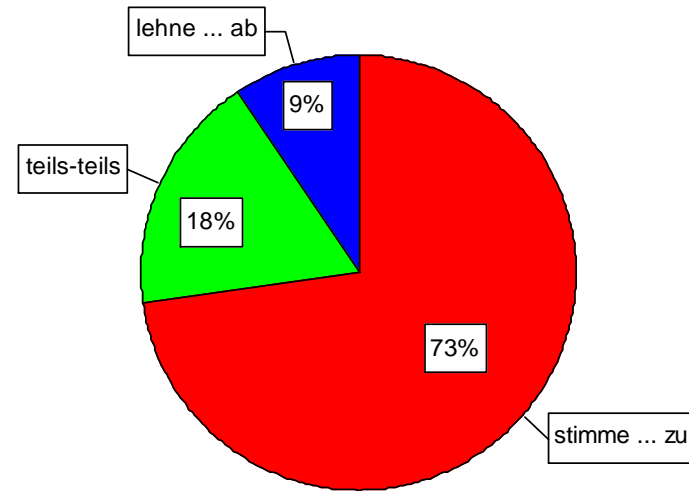


4. Die Bewerberzahl geht zurück – die Bewerberqualität ebenfalls

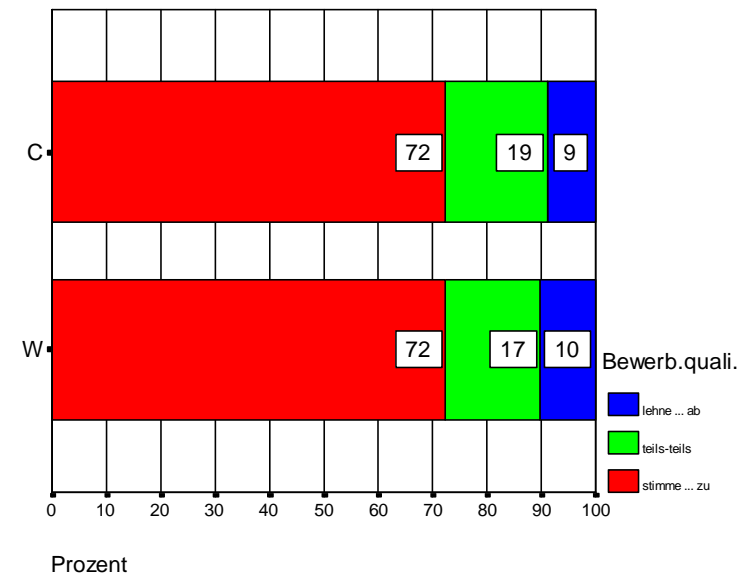
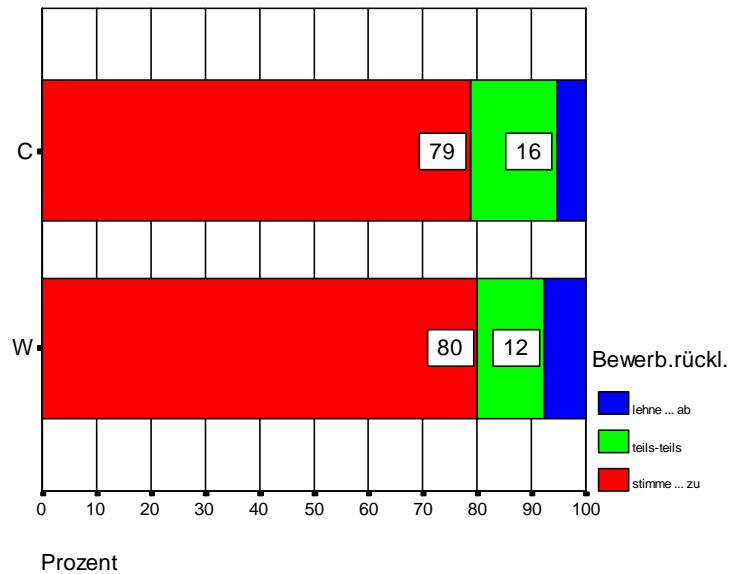
Anzahl Bewerbungen für Professuren hat abgenommen.



Qualität der Bewerber/innen ist schlechter geworden.

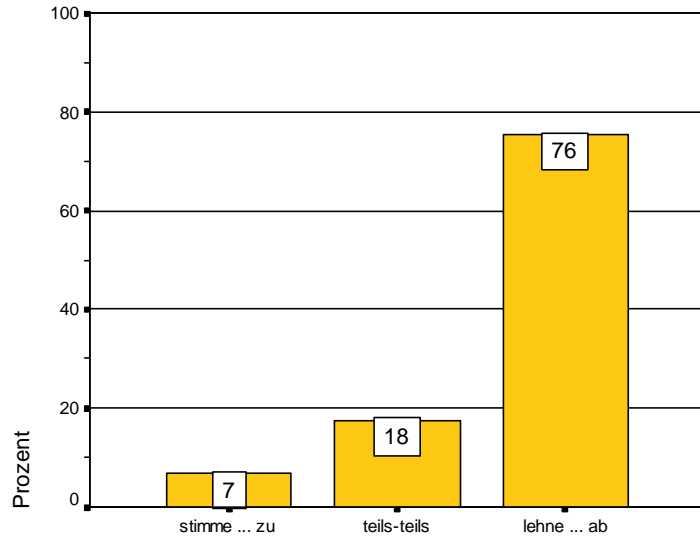


Gründe

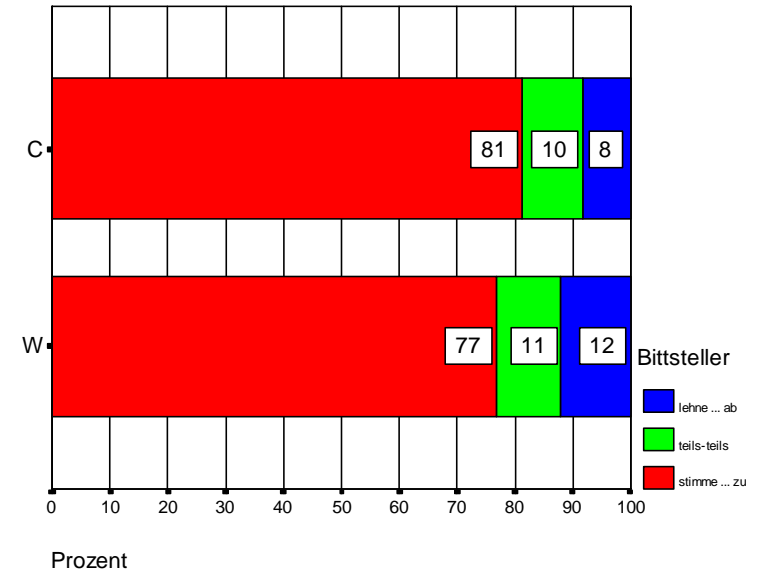
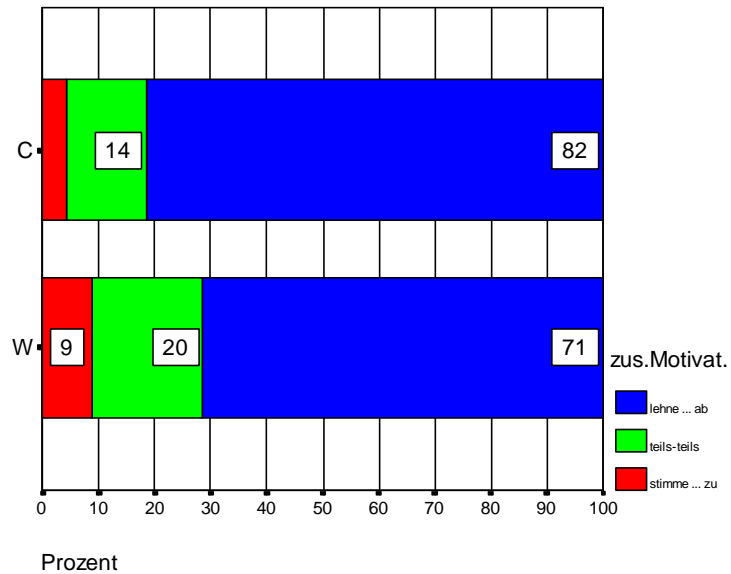
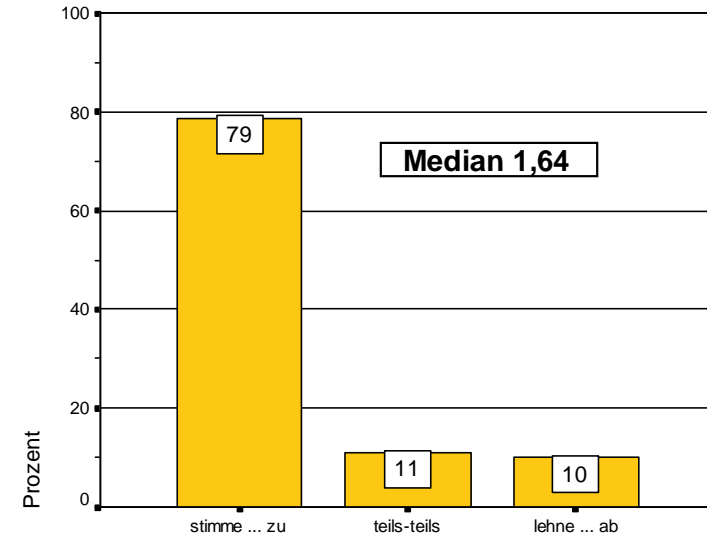


5. Die Bewertungssysteme demotivieren, statt zu motivieren

Fühle mich motiviert, mehr Leistung als zuvor zu erbringen.

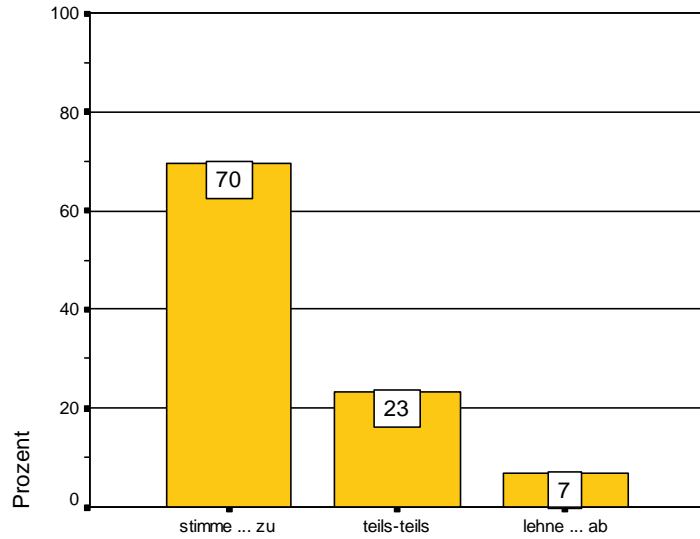


Man wird bei der Beantragung von Zulagen zum Bittsteller.

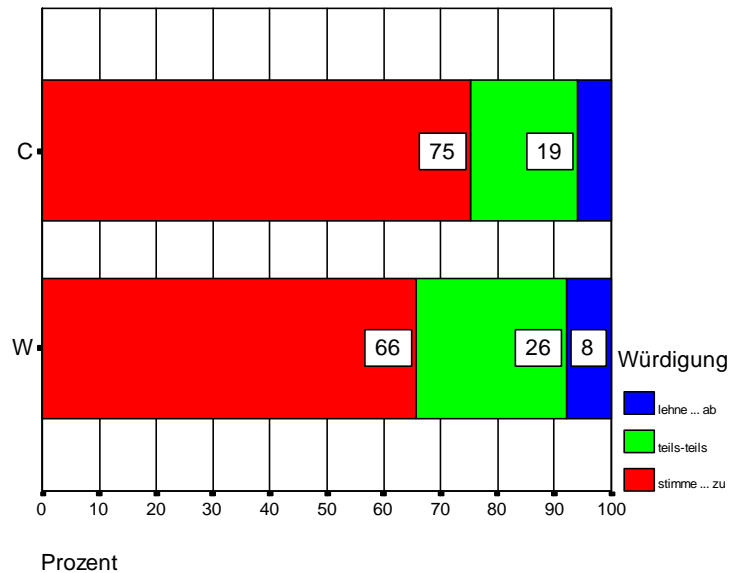
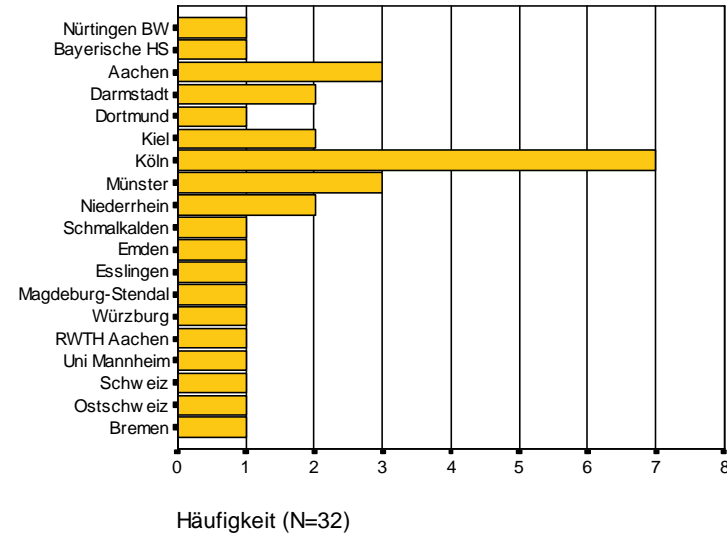


6. Besondere Leistungen werden nicht angemessen gewürdigt

Meine "bes. Leist." werden nicht angemessen gewürdigt.



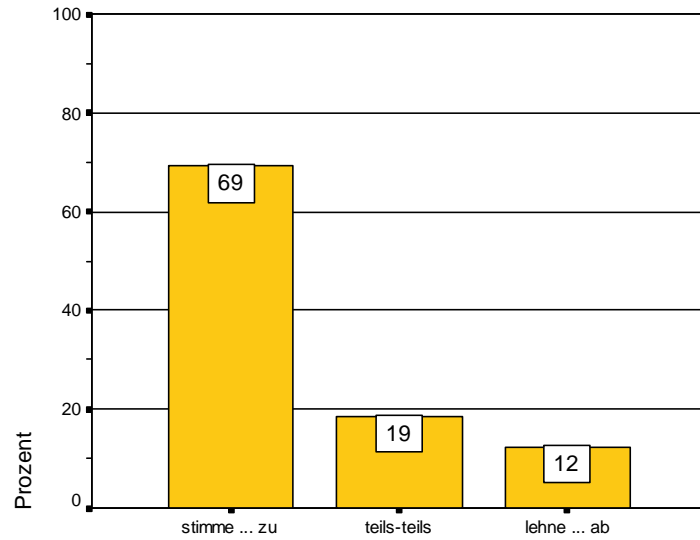
Welche HS hat ein gutes W-Besoldungssystem?



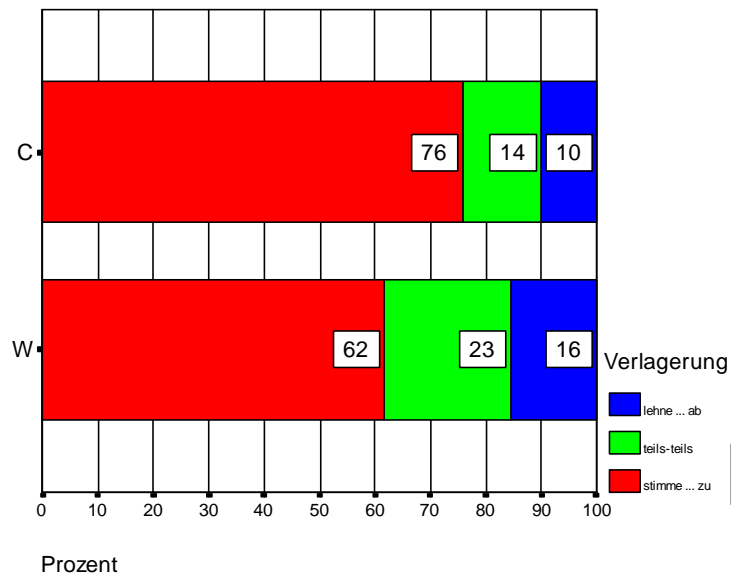
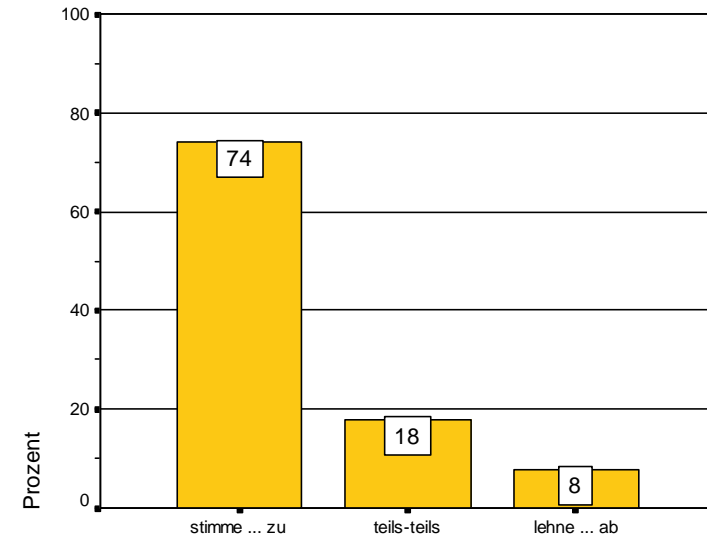
7. Das Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) verursacht Kollateralschäden



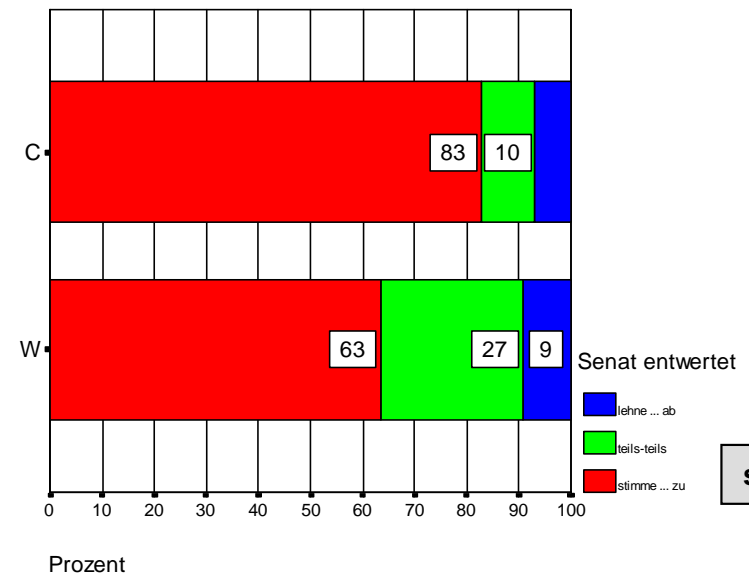
Entsch.befugn. haben sich zu stark a.Leit.organe verlagert.



Selbstverwalt. d. akad. Senat wurde praktisch entwertet.



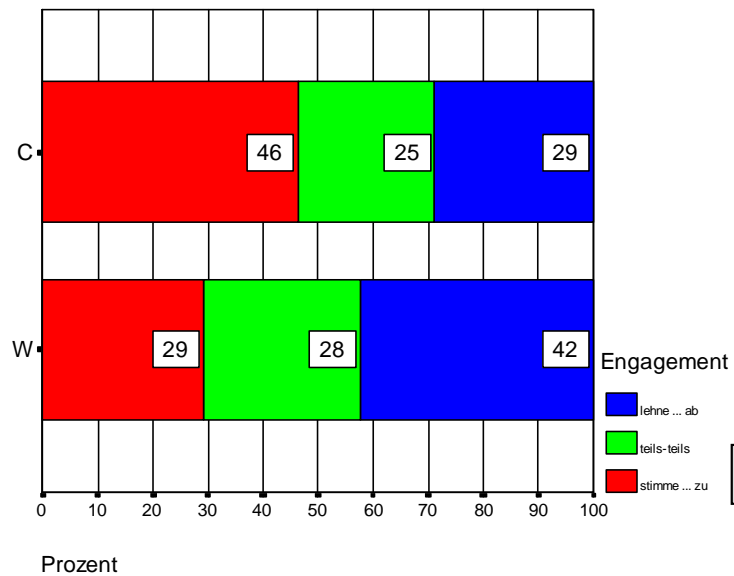
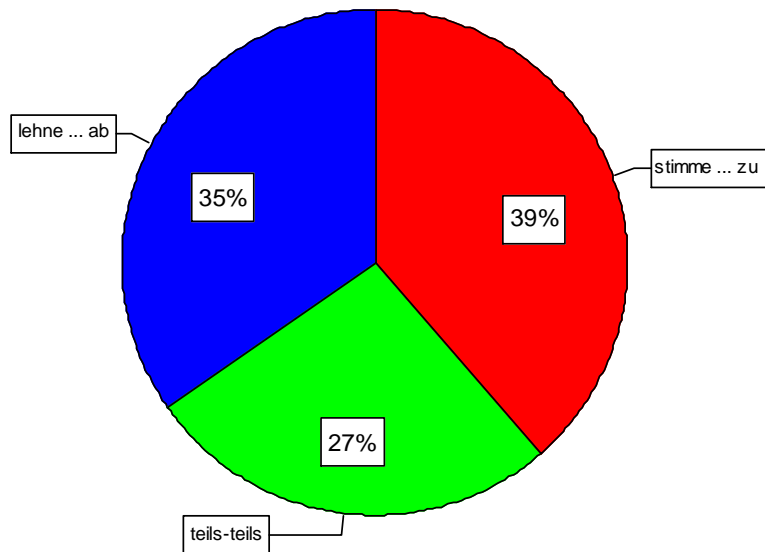
sign.



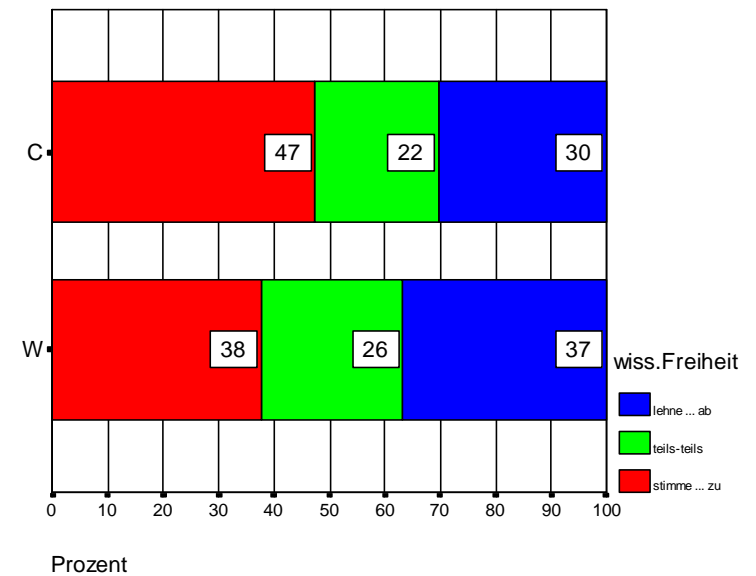
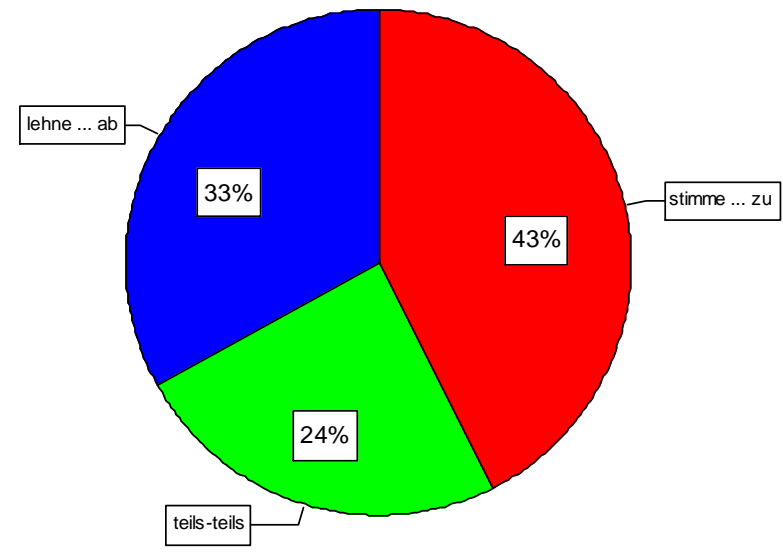
sign.

8. Das HFG beeinträchtigt Engagement und wissenschaftliche Freiheit

Mein Engagement in der Hochschule wurde gebremst.

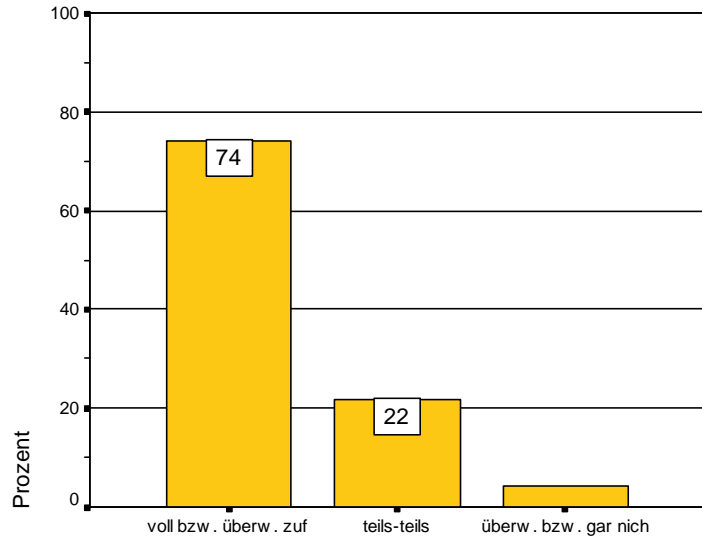


Ich fühle mich in meiner wissensch. Freiheit beeinträchtigt.



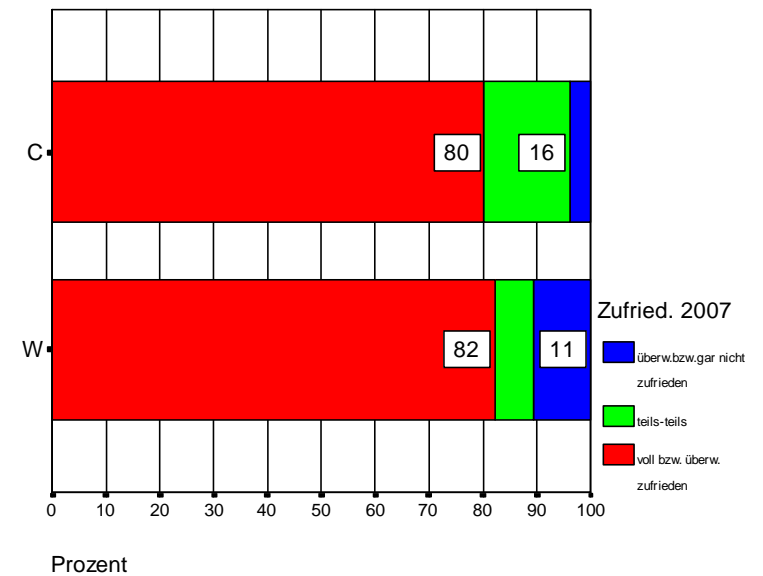
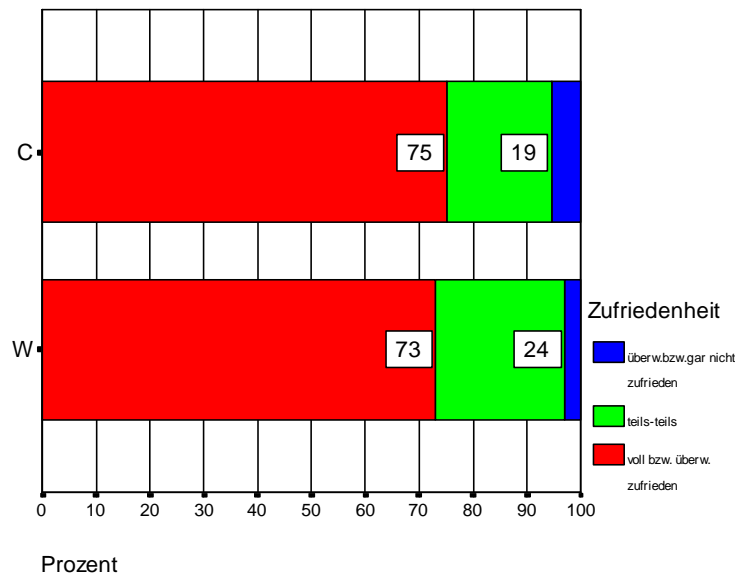
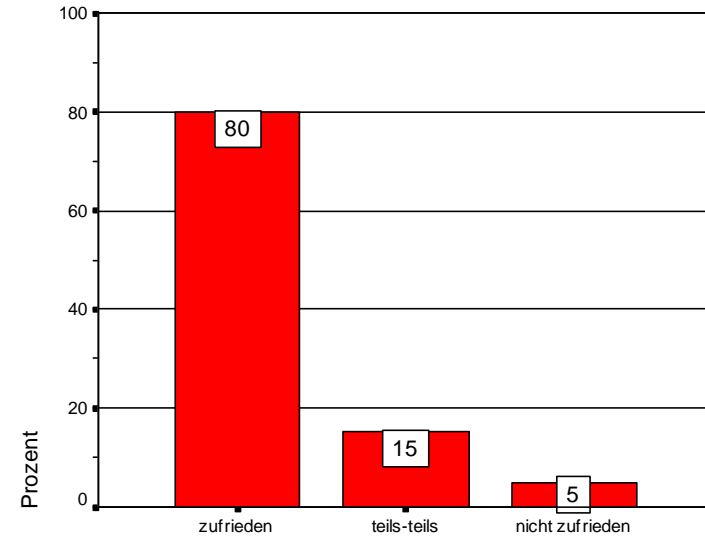
9. Die Zufriedenheit mit der Berufswahl ist weiter gesunken

Zufriedenheit mit der Berufswahl.



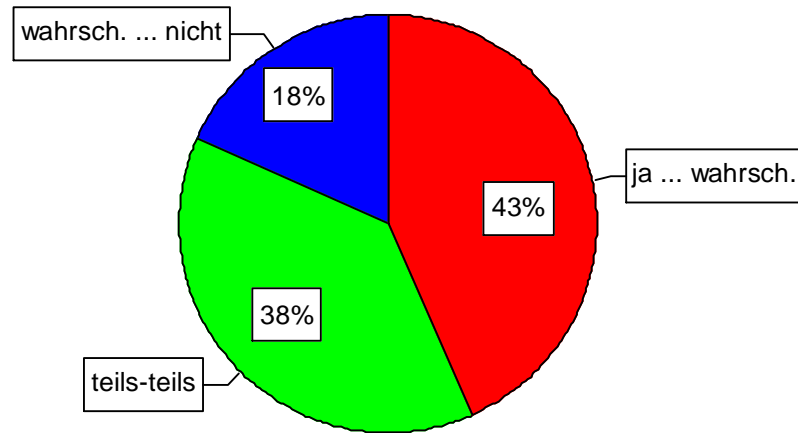
▶ 5-er Skala

Zufriedenheit mit der Berufswahl (2007)

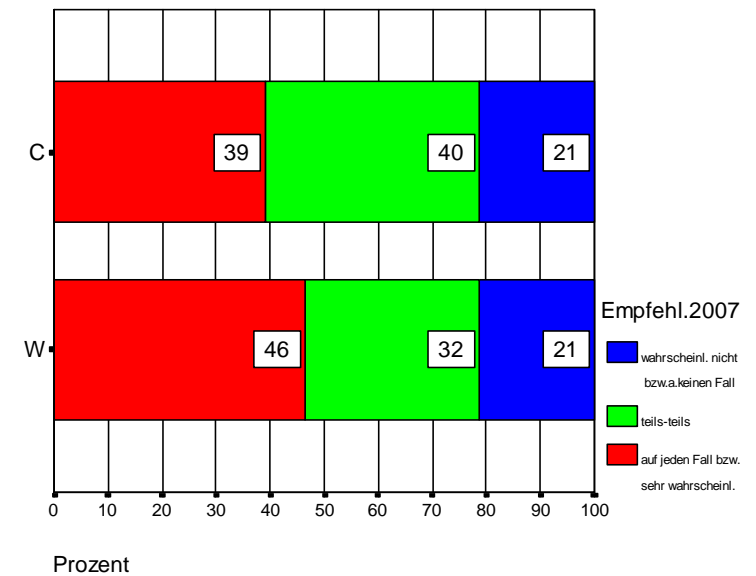
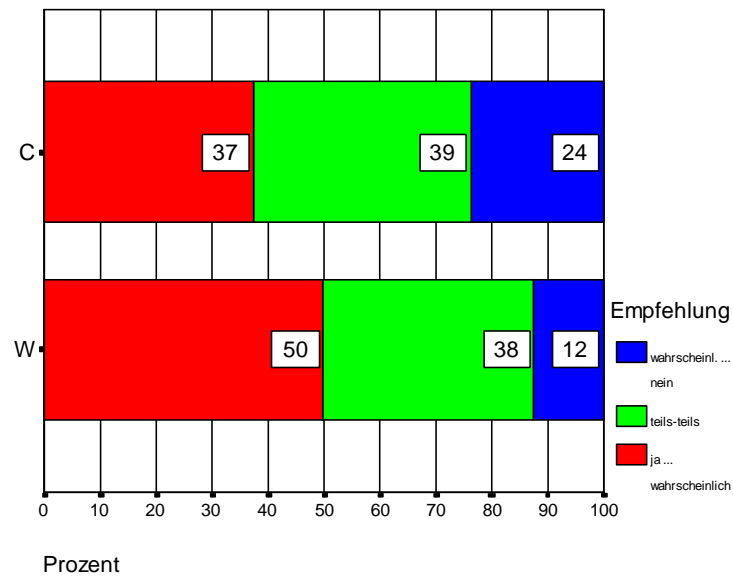
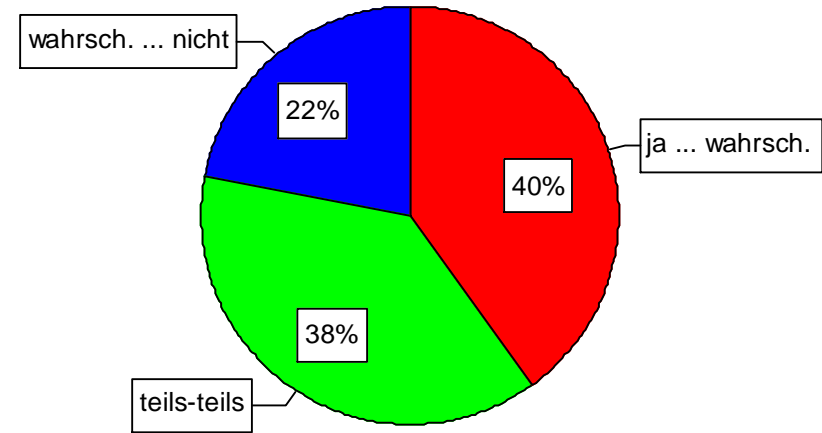


10. Die Empfehlungsquote ist leicht gestiegen

Würden Sie guten Freunden zu einer Professur raten?



Empfehlung (2007)



Zusammenfassung:

1. Die Absicht des Gesetzgebers, durch Einführung der **W-Besoldung** die Vergütung für Professorinnen und Professoren **leistungsgerechter** zu gestalten, wurde nach Ansicht von **72 %** der Befragten nicht erreicht.

Und dass das neue W-Vergütungssystem den **Anforderungen der Professur** entspricht, verneinte nicht nur das Bundesverfassungsgericht (BVG), diese These stößt auch bei **86 %** der Beteiligten auf Widerspruch.

Die Zahlung von **Zulagen** ist nicht für jede(n) erreichbar. Von den Befragten in der W-Besoldung beziehen insgesamt **72 %** Zulagen, deren Höhe im Mittel **534 Euro** beträgt.

Die Absenkung der W- gegenüber der C-Besoldung wird auch in der geringeren **Ruhegehaltstfähigkeit** der Zulagen deutlich. Lediglich **44 %** der W-Besoldeten gaben an, dass ihre Zulagen ganz oder teilweise ruhegehaltstfähig sind, und zwar in einer Höhe von durchschnittlich **484 Euro**.

Zusammenfassung:

2. Hinsichtlich der mangelnden Attraktivität der W-Professuren haben sich die Prognosen der vorausgegangenen Studien bestätigt: **Berufungen werden schwieriger.**

Als Folge der Umstellung auf die W-Besoldung stellen rund **79 %** der Befragten eine **Abnahme der Bewerbungszahlen** für ausgeschriebene Professuren fest.

Zudem bemängeln sie, dass auch die **Qualität** der Bewerberinnen und Bewerber schlechter geworden ist (**73 %**) und

ausgeschriebene Professuren **nicht mehr im vorgesehenen Zeitraum besetzt** werden konnten (**69 %**).

Zusammenfassung:

3. Der mit den hochschuleigenen **Bewertungssystemen** intendierte **Leistungsanreiz** ist bei den Adressaten nicht angekommen.

Rund **76 %** der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer fühlen sich jedenfalls dadurch nicht motiviert, **mehr Leistung als zuvor** zu erbringen.

Andererseits sehen mehr als zwei Drittel der Befragten (**70 %**) die eigenen **besonderen Leistungen** durch das Bewertungssystem ihrer Hochschule **nicht angemessen gewürdigt**.

Dadurch entsteht eine demotivierende Anerkennungs- bzw. Wertschätzungslücke, die zudem noch durch umständliche **Antragsverfahren** verstärkt wird.

All dies führt bei **79 %** der befragten Professorinnen und Professoren zu dem fatalen Eindruck, man werde bei der Beantragung von Zulagen zum **Bittsteller**.

Zusammenfassung:

4. Mit Einführung des **Hochschulfreiheitsgesetzes** in NRW wurde für knapp **drei Viertel** der Befragten die **Selbstverwaltung** der Hochschule durch den akademischen Senat **entwertet**.

Als Ursache wird von den meisten die **Verlagerung der Entscheidungsbefugnisse** auf die Leitungsorgane (**69 %**) gesehen.

Das mit großen politischen Visionen eingeführte Gesetz hinterlässt bereits nach einigen Jahren erhebliche **Kollateralschäden**. So beklagen in der aktuellen Umfrage rund **40 %** der Befragten, ihr **Engagement** in der Hochschule sei dadurch **gebremst** worden und

ein geringfügig größerer Teil der Professorinnen und Professoren fühlt sich sogar in ihrer **wissenschaftlichen Freiheit** nach Art. 5 Abs. 3 GG **beeinträchtigt (43 %)**.

Dabei gibt es allerdings deutliche und überwiegend signifikante Unterschiede zwischen C- und W-Besoldeten.

Zusammenfassung:

5. Insgesamt ist es deshalb nachvollziehbar, dass die **Zufriedenheit** unter den Hochschullehrern weiter gesunken ist.

Mit Ihrer **Berufswahl** sind aktuell **74 %** der Befragten zufrieden (zum Vergleich 2007: **80 %** und 2005: sogar **85 %**).

Trotz der immer noch recht hohen Werte würden aber nur **43 %** einem guten Freund bzw. einer guten Freundin raten, sich um eine Professur an einer (Fach-)Hochschule zu bewerben (2007: **40 %**).

Dabei liegt der **Empfehlungsanteil** in der C-Besoldung mit **37 %** deutlich unter dem der W-Besoldung (**50 %**).



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Die Ergebnisse werden demnächst in der
DNH veröffentlicht.



Gründe für Berufungsschwierigkeiten

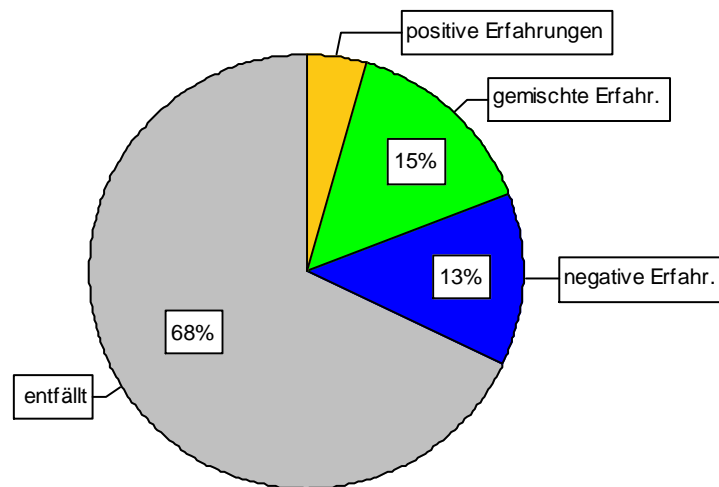
Group \$GRÜNDE Gründe für Besetzungsschwierigkeiten

Category label	Code	Count	Pct of Responses	Pct of Cases
W-System/ Grundgehalt zu niedrig	1	67	23,4	33,3
Geringe Bewerberzahlen	2	89	31,1	44,3
Eignung/Qualität der Bewerber	3	75	26,2	37,3
Absagen qualifizierter Bewerber	4	17	5,9	8,5
Befristung	5	7	2,4	3,5
Verbeamtungsgrenze	6	6	2,1	3,0
Konjunktur/Wettbewerb	7	16	5,6	8,0
Administration/ lange Berufungsverfahren	8	9	3,1	4,5
		-----	-----	-----
	Total responses	286	100,0	142,3

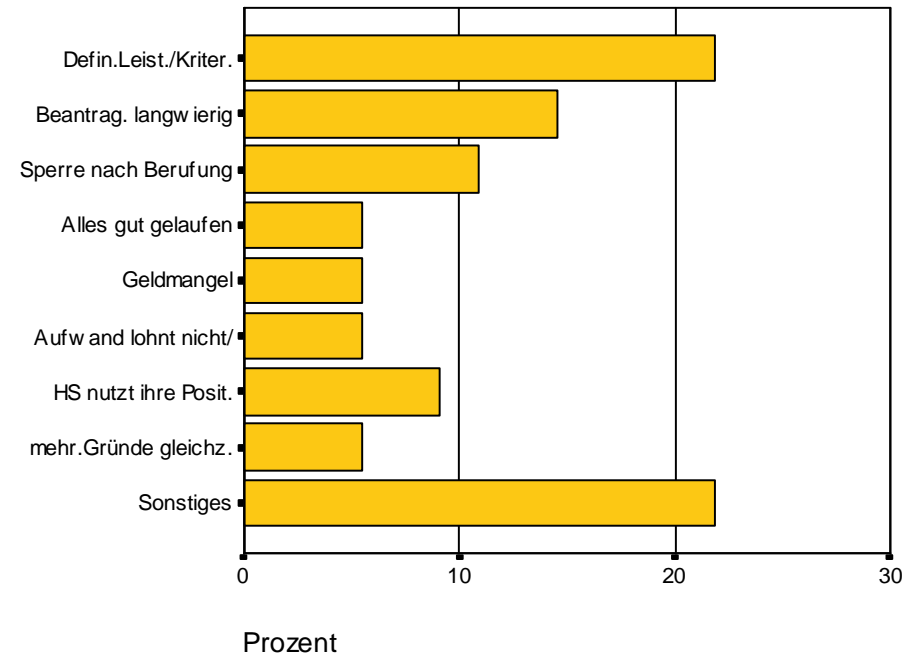
311 missing cases; 201 valid cases

Erfahrungen mit der Beantragung von Leistungszulagen

Erfahrungen mit der Beantragung von Leistungszulagen.

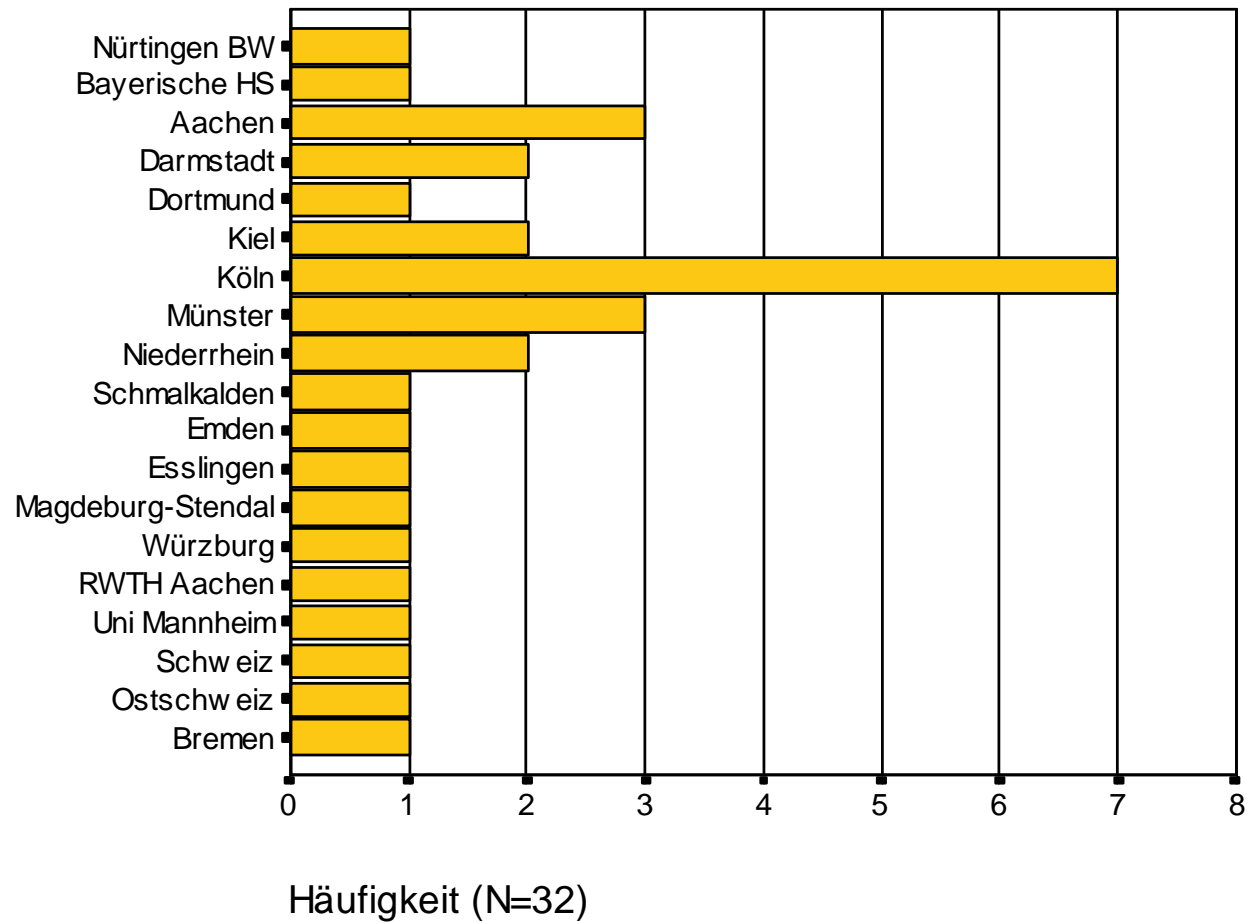


Was war der Grund? (N=55)



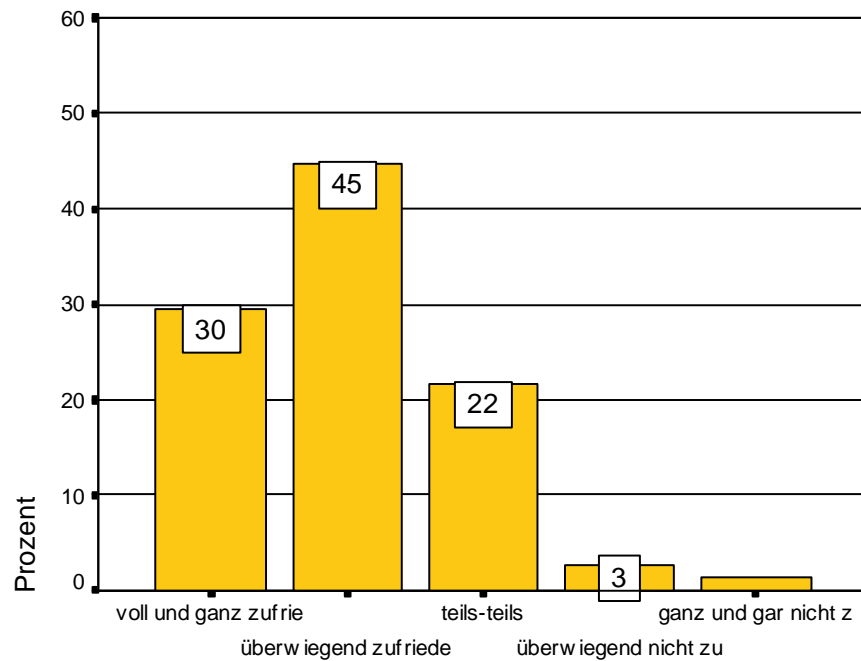
Hochschulen mit gutem W-Besoldungs- bzw. Bewertungssystem

Welche HS hat ein gutes W-Besoldungssystem?

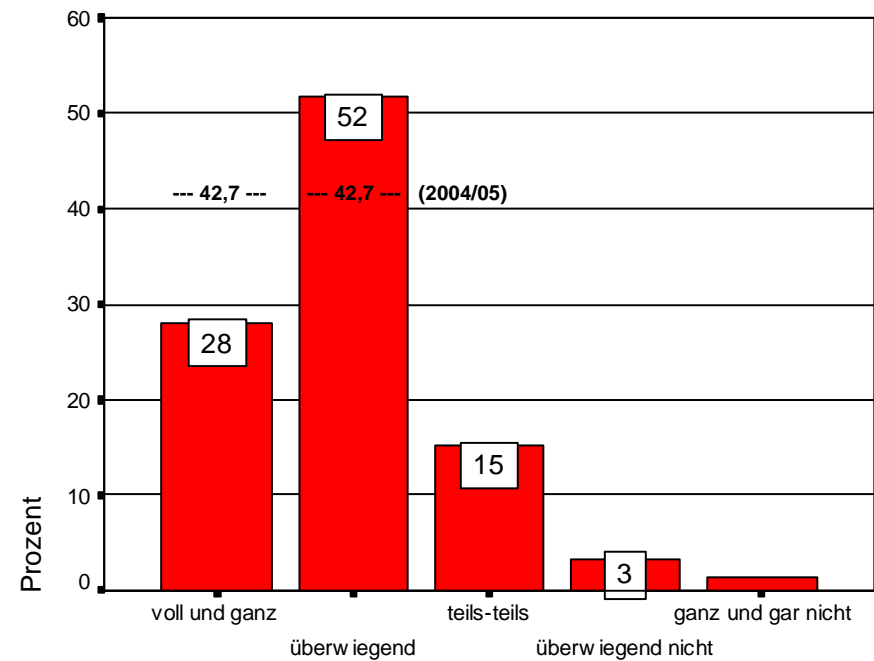


Zufriedenheit mit der Berufswahl

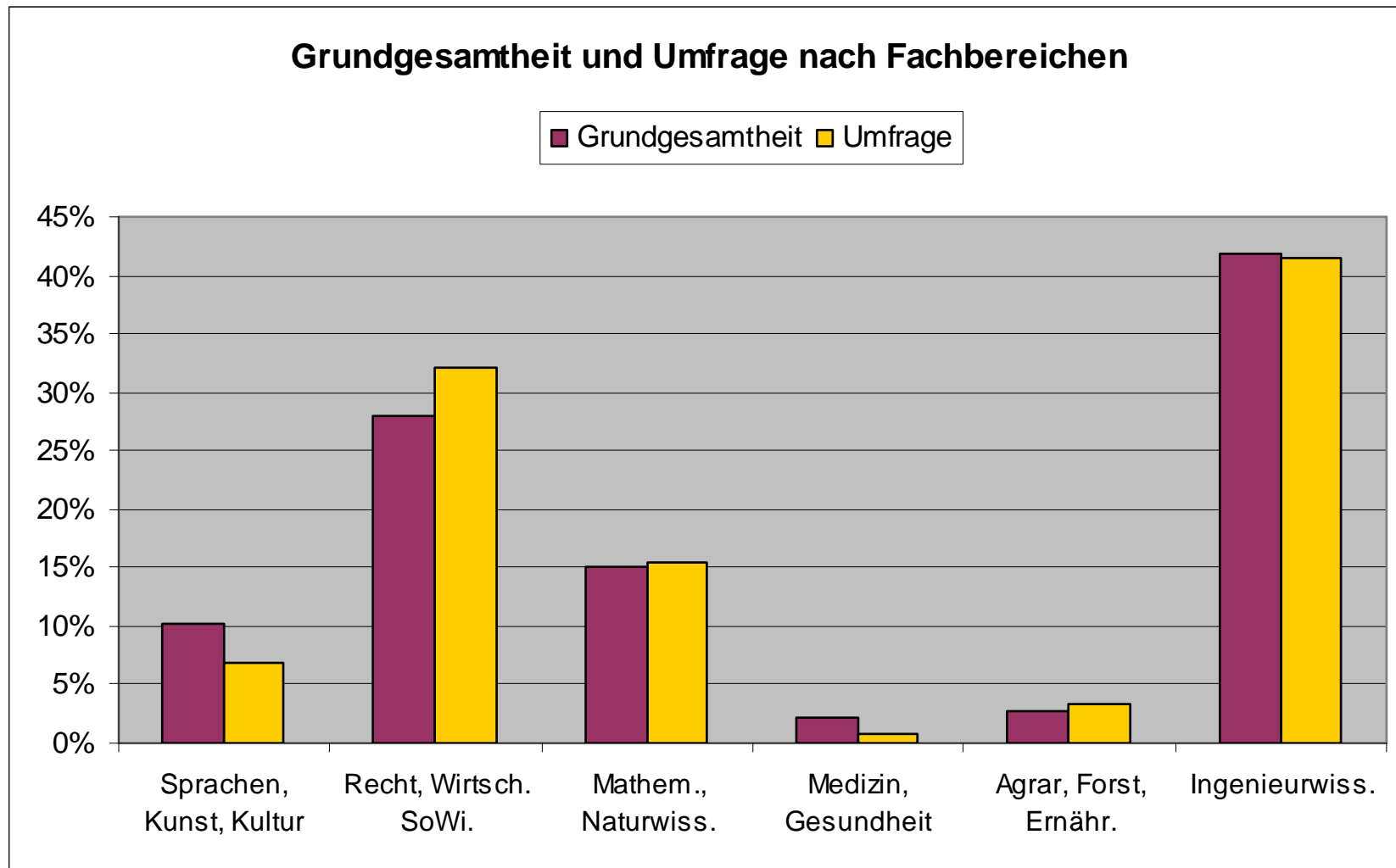
Zufriedenh. mit Berufswahl "Professor/in an einer HS".



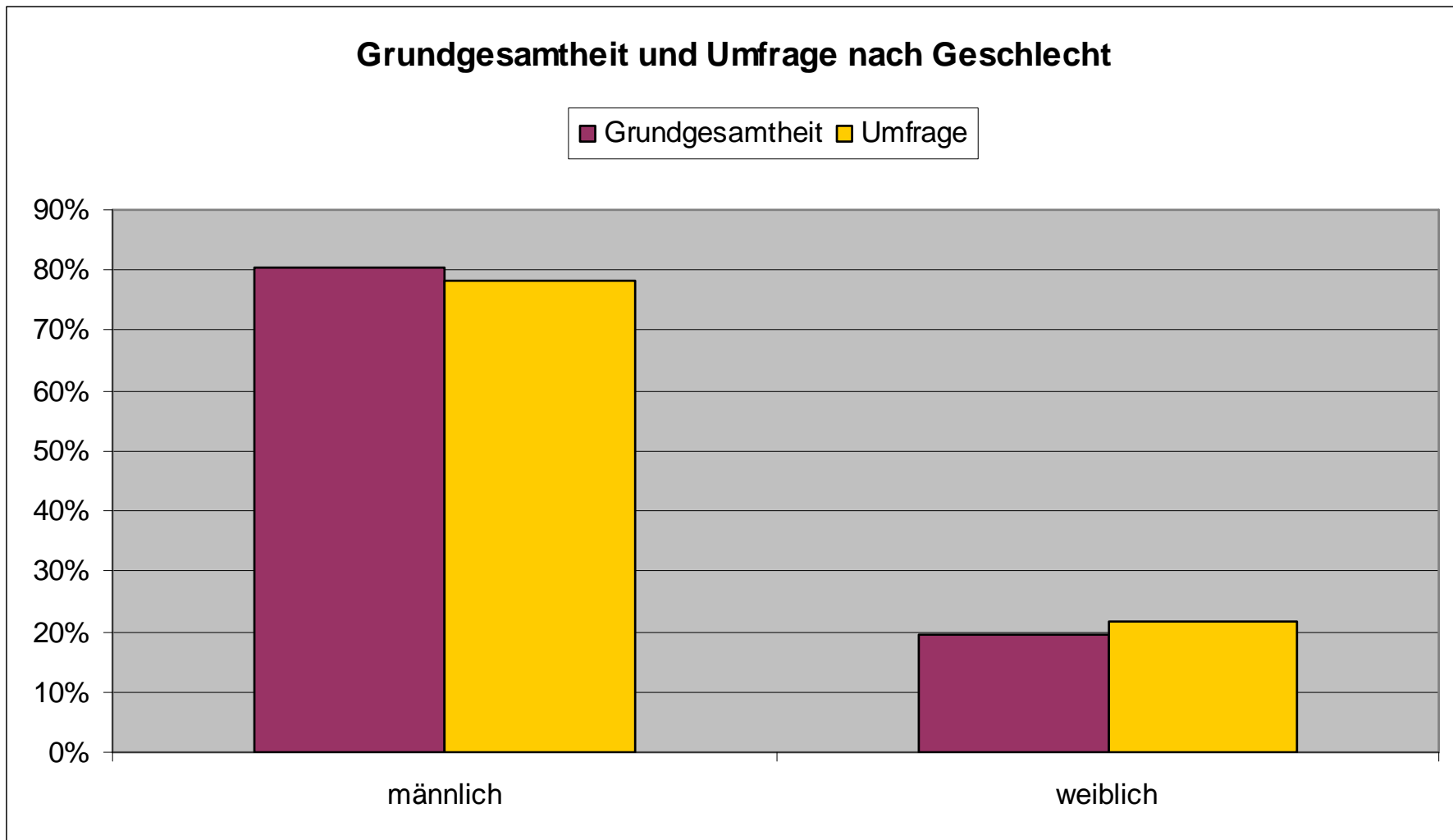
Zufriedenheit mit Berufswahl 2007.



Grundgesamtheit und Umfrage nach Fachbereichen



Grundgesamtheit und Umfrage nach Geschlecht



Kollateralschaden (Duden)

Bedeutung

↑ Nach oben

bei einer militärischen Aktion entstehender [schwererer] Schaden, der nicht beabsichtigt ist und nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Ziel der Aktion steht, aber dennoch in Kauf genommen wird

Quelle: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Kollateralschaden> (26.04.2012)